

# Der Grenzbote

herausgegeben von der Synode der Evangelisch-altreformierten Kirche in Niedersachsen

Nr. 1, 130. Jahrgang

Sonntag, 26. Januar 2020

4019. Folge

Die Jahreslosung 2020 ist für mich ein Glaubensbekenntnis. Es hat drei Teile, ist wunderbar kurz und spricht aus sich selbst heraus. Da braucht man nichts auswendig zu lernen. Das passt.

Glaube bedeutet zunächst: „ich“ sagen können. Ein kleingeschriebenes ich, um zu demonstrieren: Nein, ich bin nicht der Nabel der Welt. Egos gibt es ohnehin mehr als genug. Aber trotzdem: Der Glaube will mich als Mensch nicht abhängig, sondern frei machen. Der Weisung der zehn Gebote Gottes ist es genau darum zu tun: Aus der Knechtschaft hat euch Gott herausgeführt, macht euch nicht wieder abhängig. Jesus knüpft daran an. Er begegnet immer wieder dem Einzelnen. Sei es dem Aussätzigen, dem Blinden, der Frau am Jakobsbrunnen oder der armen Witwe, die ihren Notgroschen in den Kasten wirft. Jesus will gerade keine gleichgeschaltete Masse, sondern übersieht auch den Geringsten nicht und freut sich, wenn der sich ihm ganz bewusst und persönlich öffnet. Dabei zwingt er keinen.

Ich glaube. Das ist heute schon ein Statement. „Glaube“, sagte mal jemand, bedeutet „mehr als Wissen“. Glaube ist schon gar kein Wort für's Vermuten. Das wird ja häufig missverstanden. Glaube meint nicht nur, zu wissen, dass eine Brücke trägt, sondern sie auch zu benutzen, um einen Abgrund oder Graben zu überwinden. Ich orientiere mich an etwas und lasse mich davon anziehen.

Wovon sich der Glaube anziehen lässt, wird im zweiten Teil deutlich: „Herr, hilf“. Im Urtext steht nur das Wort: „hilf...“. Der Vater, dessen Sohn schwer leidet, spricht Jesus an mit der Bitte, ihm zu helfen. All das macht mir deutlich: Glauben bedeutet, in Beziehung zu sein. In Beziehung zu Jesus Christus, zum Herrn der Kirche. Glauben ist nicht allein eine gewisse Erkenntnis, sondern vor allem ein lebendiges Vertrauen zu Gott. Wenn schon Leben im Grunde nur als Leben in Beziehung möglich ist, wie sehr muss das dann für den Glauben an den Ursprung des Lebens, an Gott, gelten. Der Mensch geht nicht darin auf, dass er funktioniert. Er ist keine Maschine, die gut optimiert ihr Programm ausführt. Der Mensch wird gerade darin Mensch, dass er von außen angesprochen wird. „Du hast mich angesprochen“ lautet ein mir unvergessener Buchtitel. Wort und Antwort macht Leben und Glauben aus.

„Hilf“ – so lautet es in der Jahreslosung. Darin verbirgt sich ein uraltes Bekenntnis Israels zu Gott als dem, der die Hilfe seines Volkes ist. Wenn Adam von Gott eine „Hilfe“ bekommt, die um ihn sei – eben Eva, seine Frau –, dann gebraucht Gott mit diesem Wort „Hilfe“ eines, das sonst nur im Blick auf ihn, Gott selbst, verwendet wird. Gott als Hilfe, als Helfer seines Volkes Israels. Glauben bedeutet, es ist Hilfe da. Und diese Hilfe soll gewährt werden. Glaube geht nicht vereinzelt und auf sich al-

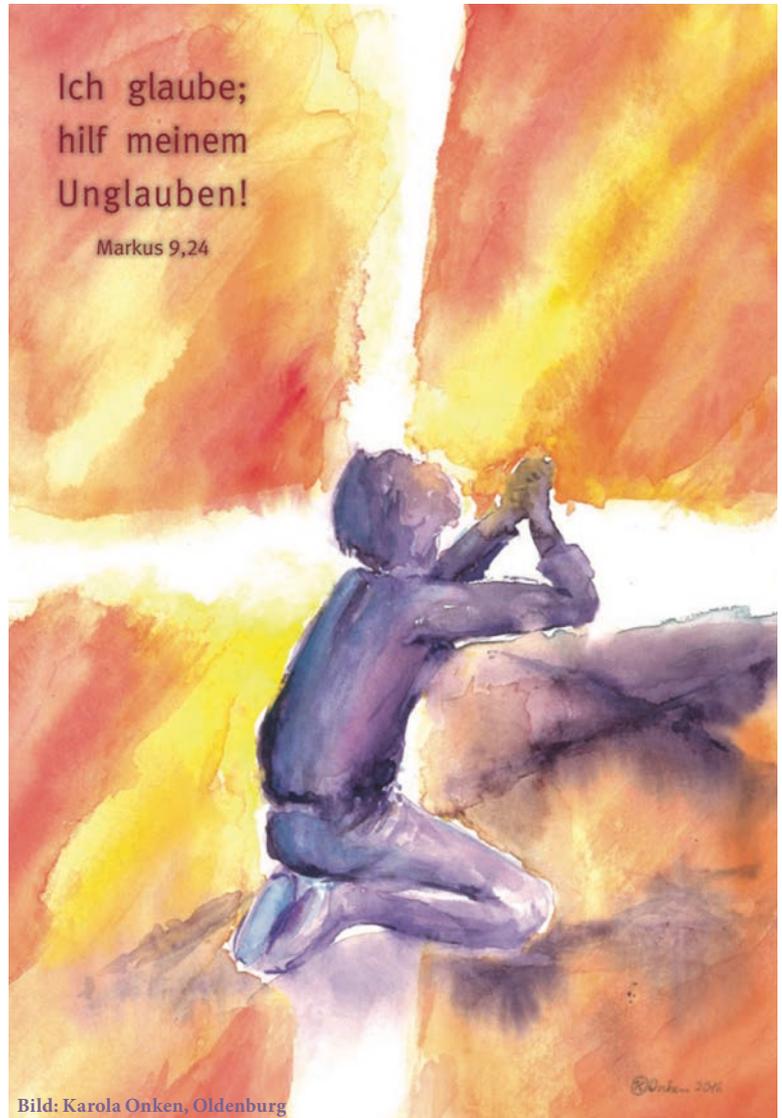


Bild: Karola Onken, Oldenburg

lein gestellt. Glaube geht nur, wenn man sich selbst seiner Hilfsbedürftigkeit bewusst wird. Im besten Sinne des Wortes. Alles selbst hoch gekämpfte Bewusstsein, dass man selbst mit allem fertig wird und keinen nötig hat, ist oft nicht nur hohl, es macht auch keinen Sinn, wenn man davon ausgeht, dass Leben und Glauben vor allem Beziehung meint.

Hilf meinem Unglauben. Auf diese Spitze läuft alles hinaus. Bei Luther hörte sich das auf seinem Sterbebett (nach einem menschlich gesehen überreichen Leben und Glauben) so an: „Wir sind Bettler, das ist wahr.“ Glaube lässt sich nicht erlernen, nicht erwerben. Das Wesen des Glaubens ist das Du Gottes. Ich hänge in jeder Hinsicht von Gott ab. Ich muss mir den Glauben immer wieder von Gott schenken lassen. Da kann man nichts machen. Außer offen zu bleiben. Und das ist gut so.

Friedhelm Schrader, Emlichheim

# Im Strom der Zeit

## Landwirtschaft und Kirche

Im Herbst letzten Jahres wurde der Grenzboten-Redaktion ein Artikel zugeschickt, der es von den zeitlichen Abläufen her noch in die Dezember-Ausgabe hätte schaffen können. Vielleicht ist es aber auch gut, zu manchen Zeiten etwas stiller zu werden und anderem Vorrang einzuräumen. Von daher passt es vielleicht, dass der Artikel etwas untergegangen ist. Aber natürlich bleibt das Thema dringlich.

Hier der uns von Jan Hindrik Ekenhorst aus Laar zugeschickte Kommentar von Helge Matthiesen zum Bauernprotest, der im „General-Anzeiger Bonn“ erschienen ist und in der Zeitschrift „top agrar“ aufgenommen wurde. Natürlich kann man sich fragen, ob solche Texte in den Grenzboten gehören. Ich gebe zu, dass ich in dieser Frage auch unsicher bin.

Da dieser Kommentar aber sehr wichtige Fragen anspricht, die uns gerade auch in den Gesprächen zwischen Landwirtschaft und Kirche immer wieder beschäftigen, erscheint es durchaus sinnvoll, diesen Text auch hier abzudrucken. Es handelt sich um Fragen, die uns als Kirche nicht egal sein können. Wen der Zusammenhang von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung – und das für alle Menschen – interessiert, wird sich auch hier nicht verschließen können.

Hier nun der Kommentar. Und ja, man sagt, dass es sich nicht gehört, einen Kommentar in derselben Zeitschrift wieder zu kommentieren. Aber mit Blick auf das Ziel, ein gutes Gespräch zu führen, scheinen mir zwei anschließende Einwände doch wichtig.

*„Die große Demonstration der Landwirte aus der Region macht nachdenklich, denn hier artikuliert sich eine ganz neue Stimme, die für die Landwirtschaft spricht. Es waren viele junge Menschen auf der Straße. Sie leben auf dem Land und verdienen ihr Geld mit Landwirtschaft. Handfeste Menschen mit einer soliden fachlichen Ausbildung und Verantwortung für einen Familienbesitz.*

*Wenn solche Menschen sich zu Tausenden mobilisieren lassen und immer wieder die Forderung erheben, man möge ihnen doch einfach mal zuhören, dann muss das die Politik alarmieren. Hier sind keine Spinner unterwegs oder Menschen mit durchschaubaren wirtschaftlichen Interessen. Hier koppelt sich gerade der ländliche Raum von den Parteien – allen voran der CDU – ab. Hier öffnet*

*sich eine tiefe Kluft zwischen einem städtischen Publikum, das sich daran gewöhnt hat, Bauern mit Tierquälerei, Gülleproblemen und Lebensmittelskandalen gleichzusetzen. Laute NGOs, ideologisierte Tierschützer oder weltanschaulich verbohrt Veganer geben den Ton an und haben eine sehr starke mediale Unterstützung. Die Menschen auf dem Land fühlen sich an den Rand gedrängt.*

*Das ist eine Gefahr für die Gesellschaft. Denn ganz gleich, wie kritisch man die moderne Landwirtschaft sieht: Wenn auf dem Land der Nachwuchs auf den Höfen fehlt, gehen auch westdeutsche Regionen den Weg vieler ostdeutscher Landstriche. Sie werden veröden und zum schwer bewohnbaren Standort von Windenergieanlagen verkommen. Will die CDU-geführte Bundesregierung das? Oder wäre es nicht klüger, miteinander ins Gespräch zu kommen und nach einer Zukunft für die Landwirte und den ländlichen Raum zu suchen? Die Menschen dort wollen sich nicht von städtischen Interessen und Debatten dominieren lassen. Die Partei, die diese Forderung aufnimmt, gibt es schon. Es ist die AfD.*

*Auf dem Land ist sicher nicht alles gut. Die Lobbyverbände der Landwirte haben viel zu lange auf traditionelle Politik gesetzt. Die neue Bewegung markiert eine Wende. Ihr Protest wirkt fast wie ein Hilfeschrei, das Land und die Landwirtschaft nicht zu vergessen. Das Gesprächsangebot gilt es anzunehmen. Das sollten auch Tierfreunde, Umweltverbände und Naturschützer tun. Alle müssen raus aus ihren ideologischen Schützengräben. Ohne die Bauern hat das Land keine Zukunft.“*

Zwei Anmerkungen:

Der Kommentar weist in zumeist guter Weise auf wichtige Aspekte hin und möchte zum Gespräch einladen. Das ist sehr zu begrüßen. Aber warum spricht der Verfasser von „lauten NGOs, ideologisierten Tierschützern und weltanschaulich verbohrt Veganern“? Der Schreiber fordert, dass alle aus ihren „ideologischen Schützengräben“ herausmüssten. Er hat Recht – aber das gilt doch wohl auch für ihn selbst. Wir sollten sehr aufpassen, wie wir von denen reden, die anderer Meinung sind. Wer andere abstempelt und in Schubladen steckt, ist schnell fertig, kann aber kein Gespräch mehr führen.

Ein zweiter Aspekt: Der Kommentator spricht vom Gespräch zwischen der Landwirtschaft auf der einen Seite und den Tier-

freunden, Umweltverbänden und Naturschützern auf der anderen Seite. Vermutlich wird der Verfasser es nicht so scharf meinen, wie ich es hier formuliere. Ich betone nur, wir sollten uns nicht so auseinanderdefinieren lassen. Ich habe unter den Landwirten, mit denen ich zu tun hatte und habe, viele Tierfreunde und umweltbewusste Naturschützer kennengelernt. Es wäre viel gewonnen, wenn uns klar würde, dass wir auf derselben Seite stehen. Natürlich, es gibt viel zu tun. Über den genauen Weg müssen wir als Geschöpfe auf dieser einen Erde in guter Weise miteinander streiten. Dieser Text bietet dazu (abgesehen von den von mir genannten Kritikpunkten) wichtige Anregungen. *Dieter Wiggers, Nordhorn*



Foto: Marco Barnebeck (Telemarco) / pixelio.de

# „Protokoll“ von Harm Hindrik Schoemaker

Ein frühes schriftliches Zeugnis aus 1850

Im ersten Gliederbuch der Gemeinde Veldhausen findet sich ein Eintrag, den Jan Lankamp aus Grasdorf am 25. Januar 1850 aufgeschrieben hat, der „jedoch aufgestellt wurde von Harm Hindrik Schoemaker (1800 bis 1881) aus Haftenkamp“. Es ist das einzige Dokument, was wir von diesem altreformierten Gründungsvater besitzen, in dem er kurz und bündig darlegt, was ihn zur Abscheidung bewegt hat. Es gibt eine Reihe von längeren Briefen und Anträgen von seiner Hand an kirchliche und staatliche Organe mit vielen Vorwürfen. Ein Gesuch von ihm vom 12. Oktober 1843 an das Geistliche Ministerium in Hannover kann man nachlesen auf den Seiten 495 bis 504 (neun gedruckte Seiten lang!) in meinem Buch Umkehr und Erneuerung. Im Eintrag des oben genannten Gliederbuches blickt er auf vier handschriftlichen Seiten am 25. Januar 1850 auf die vollzogene Kirchentrennung zurück.

Es heißt dort (übersetzt): „Diese Abscheidung von allen Neuerungen in Lehre, Leben und Sitten, die sich seit Menschengedenken eingeschlichen haben, sind: In den Schulen gab es kein einziges reformiertes Buch mehr... Unser ganzer Gottesdienst ist verwüstet in der Lehre und der kirchlichen Leitung. Die Sitten und Zeiten haben sich geändert. Das Rühmen des Neuen Lichtes fand man überall im Land...“

Einige Seelen durften durch Gottes Wort und Geist sehen, dass keine andere Tür offen war, um die Wahrheit zu erhalten und Leben für ihre Kinder und Angehörigen, als mit gutem Gewissen zurückzukehren zu Gott und seinem Gebot.“

Er beschreibt dann die Gemeindegründung in Itterbeck am 1. Januar 1838 und die erlittenen folgenden Strafen. Für die Feier von zwei Gottesdiensten musste er 30 Gulden Strafe bezahlen wie auch Albert Diek in Uelsen. Er selbst sei sechsmal dafür im Gefängnis gewesen, viermal in Neuenhaus und zweimal in Bentheim, Jan Berend Sondag sei fast dreißig Mal inhaftiert worden.

In Veldhausen hätten sich die ersten Altreformierten am 1. Mai 1842 (der Gemeinde in Uelsen?) angeschlossen. Er spricht von einer „ersten öffentlichen Anschließung“ am 1. Januar 1838 und „hier in der Gemeinde Veldhausen fing die Anschließung erst am 01.05.1842 an. Es ging weiter



im Glauben und in dessen Bestreitung, bis großer Aufruhr Völker und Länder erschütterte, Throne und Zepter wankten und alle Obrigkeiten sich fürchteten. Alles Rufen, wie man es noch nie gehört hat, drehte sich um bürgerliche und religiöse Freiheit. Dabei gab es auch Tote. So ging es in vielen Ländern und Städten seit Ende März 1848. Nun ist dieser Streit zu Ende.

Unter Hass und Schmähungen konnten wir nun alles weiterführen, es gab neue Kirchengemeinden, junge Pastoren wie Sondag, Bavink und Brünemeijer und Ältestenprediger (Oefenaars). Schoemaker fing hier im Mai 1849 an.

Durch Gottes Gnade nahm alles seinen Fortgang, wie es nun hier in diesem Buch aufgezeichnet wird. Hier haben wir aus allen Orten und Büchern die versammelt, die sich anschließen und aufschreiben ließen.“

## Gründungsglieder Veldhausen

Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass die ersten vierzehn Personen im altreformierten Gliederbuch von Veldhausen am 1. Mai 1842 sich offiziell der 1838 gegründeten altreformierten Gemeinde Uelsen angeschlossen haben. Zehn von ihnen kamen aus Alte Piccardie (Jan Harm Blekker und Zwenne, geb. Geugies, Fenne Berens, Jan Ham Hinken und Luite, geb. Deters, Hendrik und Hendrikje Levers, Jan Diekjaks, Hindrikje Jakobs und Gese Lamberts. Aus Neue Piccardie (heute Georgsdorf) kamen Jan Freiman und Jan Harms Stroer, aus Esche Gese Hatgers und aus Grasdorf Hindrik Waanders. Als nächste schlossen sich 1845 Fenne Derks aus Esche an und 1846 Jan Hindrik Vos aus Osterwald.

## Viele wurden Pastor

Letzterer wurde später altreformierter Pastor in Uelsen und Amerika. Soweit ich weiß,

hat ein J. Waanders Theologie studiert (Umkehr und Erneuerung 1988, 212f.). Aus Osterwald kamen auch die späteren altreformierten Pastoren Lambert Stroeven, (Geerd) Jan Plescher und Jan Hindrik Schulz. Aus der Veldhauser Gemeinde stammen zudem die Theologiestudenten Gerrit Bangen und Hindrik Walkotte und H. Zwiers (oder Zwiens). (Umkehr und Erneuerung S. 183 ff. und 309 ff.).

Viele junge Männer aus dem sehr kleinen Kreis der ersten Abgeschiedenen studierten Theologie.

Zu ihnen gehörten auch zwei Söhne von Harm Hindrik Schoemaker, nämlich Jan Hendrik Schoemaker(s) (1826 bis 1885) und Jan Schoemaker (1838 bis 1913) sowie Jan Gülker aus Hardinghausen und Frederic Wolbert aus Uelsen. Viele wirkten später als Pastoren in den USA (Vos, Plescher, Schulz, Walkotte, Gülker und andere). Bangen, Zwiens, Wanders und Wolbert sind so weit ich weiß während des Studiums verstorben.

Jan Schoemaker(s) war ein Schwager von Jan Bavink und arbeitete als dessen Nachfolger 1854 bis 1857 in Wilsum und danach in verschiedenen Gemeinden in den Niederlanden. Jan Schoemaker wurde nacheinander Pastor in Bunde, Veldhausen und Lutten und schrieb 1900 eine kurze Geschichte der Altreformierten. Vier Enkel von Harm Hindrik sind später Pastoren in den Niederlanden gewesen!

Das „Protokoll“ von Harm Hindrik aus dem ersten Gliederbuch von Veldhausen gewährt uns einen Blick in die Anfangszeit der altreformierten Gemeinden.

Siehe auch: <https://www.altreformiert.de/beuker/biografien/Biogr-Schoemaker-HH-.pdf>  
Gerrit Jan Beuker, Neuenhaus



## Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag  
aus dem südafrikanischen Land Simbabwe

„Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebetstag am 6. März 2020.

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabweerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichte. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt, und nehmen jeden Tag ihre Matte

und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen am 6. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

(Auszug aus dem download-Bereich  
[www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de))

Alle sind herzlich eingeladen, die angebotenen Gottesdienste vor Ort zu besuchen. Es tut uns gut, gemeinsam mit Christen aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt Probleme zu teilen, Bibeltexte zu bearbeiten und miteinander und füreinander zu beten. Jenni Wiggers, Nordhorn

## Dienstjubiläum Pastor Dieter Wiggers

Am 1. November 2019 konnte Pastor Dieter Wiggers auf 25 Jahre Dienst in der Ev.-altreformierten Kirche zurückblicken.

In einer Ansprache während des Gottesdienstes am 5. Januar 2020 erinnerte der stellvertretende Vorsitzende des Nordhorner Kirchenrates, Bernhard Warrink, an dessen bisherigen beruflichen Werdegang. Am 30. Oktober 1994 wurde Pastor Wiggers als Gemeindepastor in Wilsum eingesetzt. Ab 12. Oktober 2003 wirkte er mit dem Schwerpunkt Jugendpastor sowohl für die Synode als

auch für die Gemeinde Veldhausen. Bis zum Sommer 2019 war er ergänzend als Katechetische Lehrkraft am Lise Meitner Gymnasium Neuenhaus tätig. Seit 1. September 2013 ist er Pastor der Gemeinde Nordhorn. Darüber hinaus ist er u.a. für die Synode, den Synodalverband und die ACK Nordhorn aktiv.

Bernhard Warrink dankte Pastor Wiggers im Namen der Gemeinde für die bisher geleistete engagierte Arbeit. Besonders geschätzt wird sein Einsatz im Kinder- und Jugendbereich sowie sein musikalisches Talent, das er auf viel-

fältige Weise zum Wohl der Gemeinde einsetzt. Als symbolische Anerkennung überreichte Warrink Pastor Wiggers einen Gutschein für ein Essen mit der Familie, verbunden mit dem Wunsch, weiterhin segensreich in der Gemeinde tätig zu sein.

Pastor Wiggers bedankte sich und wies auf die Unterstützung durch die Familie und vieler Gemeindeglieder in allen Gemeinden hin. Er wünscht sich auch in Zukunft viele weitere Jahre guter Zusammenarbeit.

*Manfred Bardenhorst, Nordhorn*



## Geistliche Impulse für unterwegs

Wer mit dem Smartphone vertraut und damit unterwegs ist, kennt viele Apps. Mittlerweile haben auch die Kirchen die Möglichkeit erkannt, über dieses Medium Menschen mit

spirituellen Impulsen zu versorgen. Die Losungen der Herrnhuter sind z.B. auch über eine entsprechende App zugänglich.

Seit ein paar Jahren gibt es eine App, die sich „from...“ nennt und vom Reformierten Bund in Kooperation mit der Schweizer Reformierten Kirche betrieben wird. Nachdem diese App über einen gewissen Zeitraum ausprobiert und erweitert wurde, hat der Reformierte Bund nun auch sein weiteres Engagement in diesem Bereich beschlossen.

Diese App bietet sich zur täglichen Stillen Zeit sehr gut an. Sie kann aber auch für die Eröffnung von Sitzungen oder anderweitigen Besinnungsmomenten genutzt werden. Mehrere Zugänge zum Nachdenken und Nachhören werden täglich bzw. wöchentlich angeboten.

So gibt es täglich ein Bildmotiv, das zum Innehalten und der Verwirrung dient. Wischt man dann auf seinem Smartphone weiter, kommt man auf die nächste Seite, auf der ein Bibeltext zu lesen ist, den man sich zugleich auch vor-

lesen lassen kann. Eine entsprechende Sprachfunktion ist hinterlegt.

Wischt man dann zur nächsten Rubrik, so findet man dort den Psalm der Woche. Dieser ist in seiner Reimpsalmform zum Mitlesen, zum Mitsingen oder Mitsummen abgedruckt. Auch hier gibt es eine Sprachfunktion im Hintergrund. Entweder wird dieser Psalm gesungen oder aber man hört das Spielen der Orgel und ist animiert, mitzusingen.

Eine nächste Seite greift theologische Fragen von heute auf, die in kurzer, prägnanter und leicht verständlicher Sprache beantwortet werden. Dies kann auch ein Auftakt zu einer kurzen Meinungsrunde in einer Gemeindegruppe sein.

Ereignisse aus der Vergangenheit werden auf einer nächsten Seite täglich in Erinnerung gerufen. Die Rubrik lautet

„Chronik – Weltgeschehen und reformierte Gedenktage“.

Eine weitere Seite dieser App versorgt den Nutzer täglich mit einem Gebet, das jemand aus dem Mitarbeiterkreis, der sich aus vielen Leuten aus der Reformierten Welt zusammensetzt, dort einstellt. Am Ende der Woche (immer samstags) gibt es ein Wochenrückblick-Gebet, das versucht, Ereignisse der Woche in Worte und vor Gott zu bringen.

Ein täglich kurzer theologischer Impuls folgt der Gebetsseite, bevor auf der letzten Seite eine Karikatur mit provokantem Inhalt zu sehen ist, die häufig von passenden Zitaten reformierter Theologen untermauert und vertieft wird.

Eine wirklich lohnende App, die gratis in den entsprechenden Stores zu holen ist!

*Gerold Klompaker, Bad Bentheim*

Die **Evangelisch-altreformierte Kirchengemeinde Nordhorn** sucht zum nächstmöglichen Termin einen

### Gemeindereferenten m/w/d

Das **Aufgabengebiet** umfasst die Gemeindearbeit. Schwerpunkte liegen in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Entwicklung und Durchführung gemeinschaftsfördernder Konzepte für verschiedene Altersgruppen.

Gewünscht sind ein Bachelor-Abschluss oder eine Ausbildung im sozialen Bereich, die Nähe zur christlichen Kirche und Interesse an Fragen des christlichen Glaubens.

Wir bieten die Möglichkeit zur Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Die Vergütung erfolgt nach der DVO.EKD in Anlehnung an den TVöD Bund.

Für Rückfragen steht Pastor Dieter Wiggers zur Verfügung (059 21 / 8 19 33 31).

Aussagekräftige Bewerbungen können **bis zum 29. Februar 2020** gesandt werden an: Evangelisch-altreformierte Kirchengemeinde Nordhorn, Pastor Dieter Wiggers, Olmützer Straße 9, 48529 Nordhorn

## Ein aktuelles Umgehen mit „Rechtfertigung allein aus Gnaden“

Ein Leserbrief in der niederländischen Tageszeitung „Trouw“ vom 3. September 2019

Pastor i.R. Sam Janse stellte in dieser Zeitung dar, wie er persönlich versucht, dem Auftrag nachzukommen, sein Leben ökologisch verantwortet zu führen. Er schließt mit dem Ergebnis, dass er, trotz all seiner Anstrengungen, noch sehr viel Gnade nötig hat, um letztlich selig zu werden.

Das ist ein sehr tröstlicher Gedanke, den ich gern mit ihm teilen will.

Trotz meiner 35 Jahre, in denen ich mich vegetarisch ernähre, trotz des per-

fekt isolierten Hauses mit Sonnen- und Wärmekollektoren auf dem Dach seit 15 Jahren, obwohl ich immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit gefahren bin, nur regional gehandelte Lebensmittel gegessen und immer nur ganz kurz geduscht habe – Es ist nie genug!

Das lässt mich an den Gedanken der Erb- oder Ursünde denken: Allein die Tatsache, dass du als Mensch lebst, bedeutet eine Belastung für die Schöpfung.

Daraus erwächst der beklemmende Gedanke: Es wäre besser, mich gäbe es gar nicht. Aber diesen Weg wollen wir doch nicht einschlagen – oder?

Es verlangt viel Weisheit von Menschen in leitenden Positionen und eigentlich von uns allen, andere, konstruktivere Wege zu finden.

Und was die Zeit angeht: Wir haben viel Gnade nötig, um selig zu werden.

*Peter Kleppe, Lexmond*

## Welche Bedeutung hat der Buß- und Betttag heute noch für uns und für unsere Gesellschaft?

Ein Leserbrief

Neben der Entwicklung unserer Gesellschaft zum Guten gibt es manche Missstände, die wir als Kirche und Christen schweigend hinnehmen, die wir akzeptieren, obwohl sie nicht mit Gottes Wort und seinen Geboten zu vereinbaren sind.

Als Christen sind wir z.B. mitverantwortlich für die zur Zeit laut thematisierten Umweltprobleme. Ein Streben nach

„immer mehr“, „immer größer“, „immer besser“ hat uns zur Ausbeutung unserer Schöpfung geführt.

Jetzt wird eingesehen: So kann es nicht weitergehen und es wird über „Schöpfung bewahren“ gesprochen. Vielfach geschieht das ohne persönliche Beziehung zu Gott, dem Schöpfer. Ebenso wird in unserer Gesellschaft stillschweigend

hingegenommen, dass jedes Jahr um die 100 000 Kinder im Mutterleib durch Abtreibung getötet werden.

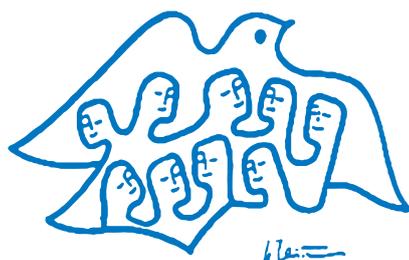
Wo sind nur wir Christen, um uns für Gottes Gebot „Du sollst nicht töten“ einzusetzen?

Gewiss wäre es angebracht auch uns als Gemeinde und Nachfolger Jesu zur Buße und zur Umkehr aufrufen zu lassen.

Vorbilder sind für mich 7000 Christen, die 1985 in Nürnberg aus unterschiedlichen Kirchen zusammenkamen, um stellvertretend für das deutsche Volk Buße zu tun. Vielleicht könnten die oben genannten Missstände unter anderem Inhalt unseres Buß- und Betttags werden, der nicht an einen Tag im Jahr gebunden ist. Auch für uns gilt, dass wir mit allem von Gott Geschaffenen neu lernen sorgsam umzugehen.

Wie gut, dass wir wissen und glauben dürfen: Gott hält trotz unseres Versagens die Weltgeschichte in seiner Hand.

*Alberdina Terdenge*



EVANGELISCH-  
ALTREFORMIERTER  
FRAUENBUND  
GRAFSCHAFT BENTHEIM  
UND OSTFRIESLAND

Der Ev.-altreformierte Frauenbund Grafschaft Bentheim und Ostfriesland hat für 2020 folgende Veranstaltungen geplant:

**14. März 2020**

**Frauenfrühstück in Bad Bentheim – Beginn 10 Uhr**

Pastorin Franke aus Laar referiert zum Thema „*Lebendiger Glaube – Leben im Glauben – Wie wir aus Gottvertrauen Selbstvertrauen gewinnen*“.

**13. Juni 2020**

**Seminar in Bunde – Beginn 14.30 Uhr**

Pastor Hermes aus Schoonebeek spricht zum Thema „*Glauben zwischen den Generationen*“.

**14. bis 18. September 2020**

**Frauenfreizeit in Braunfels im Harz;**

Anmeldemodalitäten werden in der Februar-Ausgabe des Grenzboten bekanntgegeben.

**26. September 2020**

**Herbstversammlung in Emlichheim – Beginn 14.30 Uhr**

Schwester Carola Beermann vom Kloster Frenswegen referiert zum Thema „*Manchmal brauchst du einen Engel – Erlebnisse und Begegnungen in der Nähseelsorge*“.

**Emlichheim –  
Männerverein lädt ein**

Der Männerverein Emlichheim lädt am **8. Februar um 14 Uhr** zu einem Vortrag mit Pastor Roggenkamp aus Münster ein. **Thema: König David – Held und Versager. Von Aufstieg, Schuld und Neuanfang** Alle Interessierte sind herzlich eingeladen.

## Ev.-altreformierte Kirche in Niedersachsen

## Statistik 2019

Gemeinde	1.1.2019	Taufen	Öff. GBK	Trauungen	Sterbefälle	Verzogen + Ausgetr.	Zugezogen	Bek. Glieder	Taufglieder	31.12.19
Bad Bentheim	618	6	2	2	9	13	2	491	113	604
Bunde	349	3	5	0	4	0	2	298	52	350
Campen/Emden	251	5	2	1	7	3	2	183	65	248
Emlichheim	1484	9	20	6	11	6	10	1168	318	1486
Hoogstede	361	2	5	1	5	0	3	289	72	361
Ihrhove	196	0	3	0	0	1	7	154	48	202
Laar	228	3	2	0	3	11	3	180	140	220
Nordhorn	1028	10	13	3	7	14	17	842	192	1034
Uelsen	703	9	5	5	9	3	0	563	137	700
Veldhausen	756	13	8	1	8	23	2	597	143	740
Wilsum	355	4	7	1	5	2	1	283	70	353
Wuppertal	194	1	0	0	3	5	6	177	16	193
<b>Gesamt</b>	<b>6523</b>	<b>65</b>	<b>72</b>	<b>20</b>	<b>71</b>	<b>81</b>	<b>55</b>	<b>5225</b>	<b>1366</b>	<b>6491</b>
Vergleich 2012	6794	57	25	24	67	101	54	5372	1422	
Vergleich 2004	7045	63	80	20	59	107	62	5389	1692	

Die Statistik der altreformierten Gemeinden liegt mit einem leichten Rückgang der Gliederzahlen im Trend der letzten Jahre. In den meisten Gemeinden liegt die Anzahl der Taufen unter der Anzahl der Sterbefälle, ebenso wie die Anzahl der

Weggezogenen bzw. Abmeldungen über der der Zugezogenen liegt. Daraus ergibt sich ein Rückgang von ca. 300 Gliedern über einen Zeitraum von acht Jahren, der besonders für kleinere Gemeinden deutlicher spürbar ist.

Erfreulich ist, dass im Durchschnitt über 20 Prozent der Gemeindeglieder Taufglieder sind, was ein Zeichen dafür ist, dass es auch viele Kinder und Jugendliche in den Gemeinden gibt.

*Hermann Teunis, Hoogstede*

## Aus den Kirchenbüchern

### Getauft wurden:

08.12.19	Ida Snieders	Veldhausen
15.12.19	Jana Wiggerink	Veldhausen
15.12.19	Leni und Romy Borgmann	Nordhorn
15.12.19	Malou ten Brink	Emlichheim
11.01.20	Sina Gerke	Bunde
12.01.20	Raphael Yasin Arends	Uelsen

### Gestorben sind:

09.12.19	Gesine Bergjan	84 Jahre	Bad Bentheim
14.12.19	Gerrit-Jan Lambers-Heerspink	81 Jahre	Emlichheim
29.12.19	Berthold Büter	75 Jahre	Nordhorn
01.01.20	Jan Breukelmann	87 Jahre	Uelsen
08.01.20	Georg Schoemaker	81 Jahre	Emlichheim

## Aus den Kirchenräten

### Wuppertal – 12. Januar

*Ausgeschieden:*

Sigrid Scherer

*Neu eingeführt:*

Gudrun Stengel, Ernst Dieter Sopp (beide für zwei Jahre wiedergewählt), Rita Messerschmidt (neu – alle Älteste), Femy Rinke (neu, für 2 Jahre) und Werner Zopp (neu, für ein Jahr – beide Diakone)

Gelobt sei der Herr täglich.  
Gott legt uns eine Last auf,  
aber er hilft uns auch.

*Psalm 68, Vers 20*

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von

## Antje Meinders

geb. Zimmermann

\* 22. Februar 1928 † 10. Dezember 2019

Sie verstarb im gesegneten Alter von 91 Jahren.

In stiller Trauer

**Rudolfine und Horst Ginzel  
und Familie**

**Familie Wilken**

**Familie Kampert**

**Familie Fock**

**und alle Angehörigen**

Traueranschrift:

Familie Ginzel, Meisenweg 1, 26802 Moormerland

Der Bibelkreis Uelsen setzt auch im neuen Jahr die Reihe der

## Vortragsabende

fort und lädt ein zu einem Vortrag am Donnerstag, den  
**20. Februar 2020, 20 Uhr,**  
im Ev.-altref. Gemeindezentrum Uelsen (Eschweg)

**Lizentiat Simon Schuster** (Heidelberg) wird einen Vortrag  
halten zum Thema:

**Glaube – Soll denn nichts bleiben wie es war?**

Mehr Info: [www.vortragsabende-uelсен.com](http://www.vortragsabende-uelсен.com)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat. *Psalm 121, Vers 1+2*

Mit einem Herzen voller Trauer, aber dankbar  
für die gemeinsame schöne Zeit, die wir mit  
ihm erleben durften, nehmen wir Abschied von  
meinem lieben Ehemann, unserem liebevollen  
Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager,  
Onkel und Cousin

## Berthold Büter

\* 13. Oktober 1944 † 29. Dezember 2019

Wir haben unendlich viel verloren.

**Gisela Büter**, geb. Steenweg

**Andreas und Gudrun Büter**

Jana – Kevin

Tabea – Philipp

Lennart

**Kerstin und Gerhard Terwey**

Jan und Jette

**Robert Büter und Nina Riemann**

Siri und Rune

**Martin Büter**

Liam-Felix

**und alle Angehörigen**

48527 Nordhorn, Möwenstraße 82

## Der Grenzbote

erscheint monatlich (letzter Sonntag).

**Herausgeber:** Synode der Evangelisch-altreformierten Kirche in Niedersachsen

**Redaktion:** Pastor Dieter Bouws, Uelsen (*db*), Pastorin Sylvia van Anken, Wilsum (*sva*),  
Sven Hensen, Nordhorn (*sh*), Johann Vogel, Laar (*ju*)

**Schriftleitung:** Pastor Edzard van der Laan, Bessemsland 27, 49824 Emlichheim,  
Tel.: 05943/7259, E-Mail: [grenzbote@altreformiert.de](mailto:grenzbote@altreformiert.de)

**Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe:** 3. Februar 2020;  
namentlich gekennzeichnete Artikel werden von den Autoren selbst verantwortet.

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang

**Bezugsgebühren:** Der Grenzbote liegt gratis in den Kirchen aus und wird über Kollekten (im August) und Spenden finanziert. Zudem wird die jeweilige Ausgabe auf der Homepage der Ev.-altreformierten Kirche veröffentlicht ([www.altreformiert.de](http://www.altreformiert.de)). Interessenten außerhalb der altreformierten Kirchengemeinden können den Grenzbote gegen Erstattung der Unkosten per Post beziehen (bitte bei Johann Vogel, Telefon: 05947/314 oder E-Mail: [vogel-johann@gmx.de](mailto:vogel-johann@gmx.de) melden) oder gratis per E-Mail zugestellt bekommen.

**Anzeigen:** € 0,50 je Millimeterzeile bei halbsseitiger Breite

Ich schaue hinauf zu den Bergen  
– woher kann ich Hilfe erwarten?  
Meine Hilfe kommt vom Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat!  
*Psalm 121, 1+2*

Unsere Zeit steht in Gottes Händen.

So nehmen wir nach kurzer, schwerer Krankheit in Dankbarkeit Abschied von meinem lieben Mann, unserem herzenguten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

## Gerrit-Jan Lambers-Heerspink

\* 14. Oktober 1938 † 14. Dezember 2019

In stiller Trauer

**Deine Dina**

**Hindrik**

**Johanne & Hermann †**

Dania, Björn Hendrik

**Gerda & Thorsten**

Helena, Jannes, Deike

**Jan & Janine**

Jonas, Willeke, Ben

**und alle Angehörigen**

49824 Ringe, Blickdiek 70

Ruhe in Frieden.

## Jan Breukelmann

\* 10. März 1932 † 1. Januar 2020

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist die Erlösung Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit

nehmen wir Abschied

**Alfried und Gerhild**

**Gerrit und Hendrika**

**Gesine und Friedrich**

**Hannegret und Hermann**

**Gerd und Heike**

**Uwe und Anja**

**Enkel, Urenkel und alle Angehörigen**

49843 Halle, Dorfstraße 74

Bramsche, Nordhorn, Lage, den 1. Januar 2020